

Ringer-Infusionslösung B.Braun

Zusammensetzung

1000 ml Infusionslösung enthalten:

Arzneilich wirksame Bestandteile

Natriumchlorid 8,60 g

Kaliumchlorid 0,30 g

Calciumchlorid-Dihydrat 0,33 g

Sonstige Bestandteile

Wasser für Injektionszwecke

Theoretische Osmolarität: 309 mOsm/l

Titrationssacidität (pH 7,4): < 0,3 mmol/l

pH-Wert: 5,0–7,0

Elektrolyte

Natrium 147 mmol/l

Kalium 4,0 mmol/l

Calcium 2,2 mmol/l

Chlorid 156 mmol/l

Anwendungsgebiete

– Flüssigkeits- und Elektrolytsubstitution bei hypochlorämischer Alkalose

– Chloridverluste

– Kurzfristiger intravasaler Volumenersatz

– Isotone Dehydratation

– Hypotone Dehydratation

– Trägerlösung für kompatible Elektrolytkonzentrate und Medikamente

Gegenanzeigen

Ringer-Infusionslösung B. Braun darf nicht angewendet werden bei

– Hyperhydratationszuständen

Ringer-Infusionslösung B. Braun soll nur mit

Vorsicht angewendet werden bei

– hypertoner Dehydratation

– Hyperkaliämie

– Hybernatriämie

– Hyperchlorämie

– niereninsuffizienten Patienten mit Neigung zu

Hyperkaliämie

– Erkrankungen, die eine restriktive Natriumzufuhr

gebieten, wie Herzinsuffizienz, generalisierte

Ödeme, Lungenödem, Hypertonie, Eklampsie,

schwere Niereninsuffizienz.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen können als Symptome von Überdosierung auftreten.

Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeiten zugrunde gelegt:

Sehr häufig ($\geq 1/10$)

Häufig ($\geq 1/100$ bis $<1/10$)

Gelegentlich ($\geq 1/1.000$ bis $<1/100$)

Selten ($\geq 1/10.000$ bis $<1/1.000$)

Sehr selten ($<1/10.000$)

nicht bekannt: auf Grundlage der verfügbaren

Daten nicht abschätzbar

Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:

Bei der Anwendung kann es zu Hyperchlorämie kommen.

Selten: durch die Art der Anwendung verursachte Fieberreaktionen, Infektionen an der Injektionsstelle, lokale Schmerzen oder

Reaktionen, Venenreizung, von der Injektionsstelle ausgehende venöse Thrombosen oder Entzündungen, Extravasation.

Unerwünschte Wirkungen können auch durch der Lösung zugesetzte Arzneimittel ausgelöst werden.

Deren Wahrscheinlichkeit hängt von der Art des zugesetzten Arzneimittels ab.

Stand der Information

Februar 2012